

Die Stasiopfer – Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen – das Paradebeispiel für die ideologische Manipulation der Besucher und die Hetze gegen die DDR (Eine Dokumentation)

Wie Maik Fröhmel, Besucherführer durch die Stasiopfer-Gedenkstätte Hohenschönhausen, die Aufgabenstellung seines Vorgesetzten Dr.hist. Hubertus Knabe an seine Mitarbeiter (s. u.) in die Praxis umsetzt. Sie besteht darin, den Besucherinnen und Besuchern jeden Alters und Staates durch die zielgerichtete Schilderung ihrer Erlebnisse im „Stasi-Knast“ Hohenschönhausen und durch die Schilderung der menschenverachtenden Folterpraktiken der „Stasi-Schergen“ die Erkenntnis der Besucherinnen und Besucher in die Richtung zu lenken, dass sie zwangsläufig schlussfolgern müssen, dass die DDR eine menschenverachtende Diktatur und ein Verbrecherstaat war (s. Besucherniederschriften).

Beispiel „Zeugenschilderung Maik Fröhmel“.

Auszug aus dem Manuskript

„Kritik des Beschlusses: Geteilt. Vereint. Gemeinsam. Perspektiven für den Osten Deutschlands“.

Gefasst auf dem 22. Parteitag der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands vom 30.11. bis 2.12.2008 in Stuttgart.

In Textziffer 20, Seite 7, heißt es:

20. Gedenkstätten sind Denkmale und Orte des Trauerns, Erinnerns und Gedenken, Orte der Forschung und Orte der historisch-politischen Bildung. Deshalb ruft die CDU die Länder, die Kommunen und Kreise dazu auf, Orte der Erinnerung zu erhalten, Museen in den ehemaligen Stasi-Gefängnissen einzurichten und das Gedenken an die Opfer wach zu halten.

Am 14.11.2006 sendete der Deutschlandfunk aus Anlass des Besuches des Bundespräsidenten Horst Köhler einen Bericht über die Justizvollzugsanstalt Berlin-Hohenschönhausen. Der Kassettenmitschnitt liegt bei mir vor. Der Mitarbeiter des Deutschlandfunks, Frank Ulbricht, begleitet eine Gruppe Besucher aus Sulzheim, Hessen oder Bayern. Der Führer durch die JVA stellt sich als Fröhmel vor. Er war ab 1984 drei Mal in Untersuchungshaft in der JVA. Das erste Mal mit 19 Jahren, verknackt wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. Heute, 22 Jahre später, führt er als freier Mann die Besucher.

Er geht mit den Besuchern in das Kellergefängnis, das „U-Boot“. Die meisten Zellen im Keller waren fensterlos. Danach gehen sie in den Neubau in die erste Etage. Fröhmel geht bis zur Zelle 126, weil die Zelle 120, in der er eingesperrt war, heute schon von einer anderen Gruppe besichtigt wird. Die Zellen hier im Neubau sind größer, das Licht dringt durch Glasbausteine in der Außenwand in die Zellen. Fröhmel zeigt auf Toilette und Waschbecken mit Warm- und Kaltwasserhahn. Fröhmel: Das war purer Luxus, sogar für DDR-Verhältnisse, aber trinken konnte man das Wasser, was aus der Trinkwasserleitung kam, nicht, wollte man keine

Magenschmerzen bekommen. Im Gefängnis gab es nur verchlortes Trinkwasser. Das einzige Wasser, was man trinken konnte, war das Spülwasser aus der Toilette. Deswegen habe ich peinlichst die Toilette 3,4,5 mal mit Scheuerpulver gesäubert, was wir hatten, bis sie spiegelblank war.

Das Wasser aus der Toilette trinken, darüber kann Maik Fröhmel heute nur lachen. Die Besucher verziehen bei der Vorstellung angeekelt die ihre Gesichter.

Aus diesen Schilderungen ergeben sich für mich folgende Fragen:

1. Gab es in der Zelle 120 tatsächlich getrennte Kaltwasserleitungen für Wasch-/Trinkwasser und Toilettenspülwasser? Das ist im höchstem Maße unglaubwürdig!
2. Hat Fröhmel nur das Argument, seine Zelle sei von einer anderen Gruppe belegt, benutzt, um den Besuchern diese „Wahrheit“ aufzutischen zu können und um davon ablenken zu können, dass es gar keine getrennten Wasserleitungen gab?
3. Wurde das Trinkwasser für die Häftlinge der JVA extra gechlort, im Unterschied zum

Trinkwasser der Angestellten der JVA?

4. Welche Möglichkeiten bestehen heute, diese Fragen zu beantworten?

Nachstehend zitiere ich Besucherstimmen, aus dem Internet entnommen.

Schüler und Jugendliche.

„Der Schrecken dieses Ortes muss jedem Menschen im Gedächtnis bleiben“

Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums Geesthacht, 7.3.2011

„Eine wichtige Gedenkstätte gegen das Vergessen. Machen Sie weiter so! Die DDR war ein Verbrecherstaat. Das darf es in Deutschland nie wieder geben“.

Schüler der Freien Evangelischen Schule Minden, 8.10.2010

Dazu mein Kommentar:

Wer das Urteil „Verbrecherstaat“ über die DDR fällt, setzt die DDR auf eine Stufe mit den Verbrecherstaaten

- „Das Dritte Reich“ der Hitler, Himmler, Kaltenbrunner, Heydrich, Eichmann, Mengele - 50 Millionen Tote: Erschossen, verhungert, in Konzentrationslagern durch „Arbeit, die frei macht“, umgekommen, bestialisch im „Russlandfeldzug“ umgebracht (z.B. in Babi Jar 33711 jüdische Bürger in 2 Tagen ermordet,
- Kambodscha des Pol Pot: 3 Millionen Menschen erschossen, bestialisch umgebracht
- Indonesien des Putschisten Suharto: 300 000 Menschen bestialisch umgebracht
- Chile des Putschisten Pinochet gegen den vom chilenischen Volk frei gewählten Präsidenten Salvador Allende: Tausende gefoltert und anschließend bestialisch umgebracht, z.B. aus Hubschraubern in das offene Meer geworfen.

Vor allem die älteren Menschen in den Ost-Ländern dieses Rechtsstaates der FREIHEIT dürften diese Wertung als eine Ungeheuerlichkeit empfinden.

„Ein bewegendes Denkmal gegen Unterdrückung und Gewaltherrschaft. Gerade die Tatsache, dass Zeitzeugen als Besucherreferenten fungieren beeindruckt“.

Schüler des Willigisgymnasiums Mainz, 8.7.2009

„Eine sehr anschauliche Darstellung einer Welt tiefster Menschenrechtsverachtung, die den Einsatz für demokratische Werte umso stärker erfordert“

Schüler des SLG Aachen, 23.06.2009

„Für die Führung durch die Gedenkstätte danken die SchülerInnen der 9b des Gymnasiums Querfurt/Sachsen-Anhalt Herrn Mathias Meister ganz herzlich. Er verstand es, unheimlich anschaulich die Struktur und den psychologischen Terror zu verdeutlichen. Das war Geschichtsunterricht pur!!! Wir finden, eine Führung in Hohenschönhausen sollte Pflichtprogramm für alle SchülerInnen der Oberstufe werden“.

Schüler des Gymnasiums Querfurt, 7.4.2008

Lehrer.

„Betroffenheit ist die Grundlage für Interesse. Diese Betroffenheit haben Sie, sehr geehrter Herr Meister, bei meinen Schülern ausgelöst. Dafür danke ich Ihnen“.

Lehrer der Gustav-Heinemann-Schule Borken, 29.09.2010

„Sie haben es geschafft, in den Köpfen der Schüler einen Denkprozess anzustoßen, der mit Sicherheit dazu führt, dass sie die heute manchmal allzu selbstverständlich und gleichgültig

zur Kenntnis genommenen Rechte und persönlichen Freiheiten bewusster wahrnehmen und aktiv in ihrem Leben dafür eintreten werden“.

H. Feindura, Weingarten, 7.3.2010

„.....Ihre Arbeit ist sehr wichtig und anerkennenswert. Eine Führung bewirkt bei jungen Menschen mehr als 2 Jahre „trockener“ Politikunterricht.....“.

Elisabeth Siewe, 29.8.2008

„.....Die Schüler und wir Lehrer waren tief ergriffen von seinen (des Herrn Arndt) Schilderungen. Keiner von uns hätte es für möglich gehalten, dass solche Haftbedingungen mit diesen Repressalien in einem „zivilisierten“ mitteleuropäischen Land in den 80 er Jahren noch vorkommen konnten“.

Volkmar Gisbertz (Oberstudienrat), Sophie-Hedwig-Gymnasium Diez, 19.8.2008

Erwachsene Besucher

„Die Führung mit dem Zeitzeugen Herrn Wagner war total spannend und extrem bewegend. Ich werde jetzt jedem, der der DDR nachtrauert, raten, geh mal nach Hohenschönhausen!“

Anne Dallendörfer, 27.6.2008

„Deutsche Geschichte erschreckend anschaulich und für unsere Kinder nachhaltig verständlich. Diese Führung was DAS, was unsere Berlin-Reise ausmachte.“.

Monika Rauscher, 27.3.2008.

„Lieber Herr Reiprich!

Sie und die Herren haben es verstanden, einen bedrängende Zeit voll existentieller Not und unsagbarem Elend mit der erforderlichen Sachlichkeit und der nötigen Emotionalität den Studenten zu vermitteln“.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann, Friedrich-Schiller-Universität Jena/Historisches Institut, 1.3.2008

Meine Schlussfolgerung:

Die Unkenntnis der historischen Abläufe in der Entwicklung beider deutscher Staaten und die Rolle, die dabei der Rechtsstaat BRD im politischen, ökonomischen pro-militärischen und psychologischen Krieg gegen die DDR gespielt hat und die demagogisch-geschichtsverfälschenden Argumentationen der „Zeitzeugen“ des Dr. hist Knabe tragen ihre Früchte bei der „Delegitimierung der DDR als 40-jährige kommunistische, menschenverachtende Gewaltherrschaft der SED-Diktatur (CDU-Jargon, abgeleitet aus dem o.g. Beschluss) ihre politisch-ideologischen Früchte.

Diesem Dr. hist Hubertus Knabe und seiner „Zeitzeugen“ geht es darum, die DDR so zu definieren:

40 Jahre kommunistische, menschenverachtende Gewaltherrschaft der SED-Diktatur

40 Jahre SED-Misswirtschaft

40 Jahre SED-ABM-Misswirtschaft

40 Jahre Mist

40 Jahre Ruinen schaffen ohne Waffen

40 Jahre Stasi-Folterhöllen

40 Jahre Stasi-dominiertes Staatsdoping

Menschenverachtend ist, dass solche Demagogen und Volksverhetzer im „Rechtsstaat „ BRD frei herumlaufen und zur Verdummung der Jugend und so genannter Pädagogen beitragen.

Christoph Austel
Halle/Saale